

VORWORT

Das Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler will im Sinne Georg Dehios ein „urteilender und klärender Führer durch die Denkmälermasse“ sein, ein „Nachschlagebuch für die Arbeit am Schreibtisch und zugleich ein bequemes Reisehandbuch“, sowohl für die kunstinteressierte Öffentlichkeit wie für den Fachmann. Dieses Ziel ist auch heute noch uneingeschränkt gültig.

Anders als die Denkmaltopographien und die Denkmalverzeichnisse der Denkmalämter, die Vollständigkeit anstreben müssen, trifft das Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler also eine sichtende und wertende Auswahl unter den Denkmälern nach dem Maßstab ihrer Wichtigkeit für die Kenntnis und das Verständnis der Kunst in Deutschland, sowohl in ihren Spitztleistungen wie in ihren regionalen Besonderheiten. Damit ergänzt dieses Handbuch die Denkmaltopographien und die Denkmalverzeichnisse der Denkmalämter. Die Denkmaltopographie analysiert die Denkmalüberlieferung in ihrer Dichte, ihrem räumlichen Zusammenhang und ihrer Bedeutung. Die Denkmalliste verzeichnet alle Formen des Denkmals als Träger geschichtlicher Überlieferung.

Auch wenn die Erforschung der Denkmäler, wie sie vor allem in der Inventarisierung geleistet wird, ein langwieriges und nie vollständig abzuschließendes wissenschaftliches Geschäft ist, hat die Öffentlichkeit, auch repräsentiert in der kunstgeschichtlichen Fachdisziplin, dennoch Anspruch auf Information über die Fortschritte in der Erkenntnis der Denkmäler, wie sie durch Forschungen, nicht zuletzt bei Restaurierungen gewonnen werden. Insoweit bedarf dieses Handbuch der ständigen Fortschreibung, um das auf gesicherter wissenschaftlicher Basis gewonnene Wissen aktuell zu halten und den Zuwachs an Denkmalerkenntnis berücksichtigen zu können. Und wenn Georg Dehio hoffte, mit seinem Handbuch „einen ständigen Rahmen für Eintragung der laufenden Fortschritte der Forschung“ zu schaffen, und wir heute diesem Anspruch weiterhin gerecht werden wollen, muss es in angemessenen Abständen neu bearbeitet werden.

Die erste Auflage in fünf Bänden hatte Georg Dehio zwischen 1905 und 1912 selbst bearbeitet. Das Gebiet des heutigen Bundeslandes Hessen wurde dort in den Bänden Mitteldeutschland (1905), Südwestdeutschland (1911) und Nordwestdeutschland (1912) behandelt.

In der Überarbeitung des Handbuchs durch Ernst Gall wurde die Bandeinteilung geändert und der Stoff topographisch nach Kunstszenen neu geordnet.

In der 1950 von Gall herausgegebenen Bearbeitung wurde Hessen auf zwei Bände aufgeteilt: nördliches und südliches Hessen.

Die für die Herausgabe des Handbuchs verantwortliche Dehio-Vereinigung beauftragte 1962 Magnus Backes mit einer Neubearbeitung des Bundeslandes, die 1966 erschien. Ihr lag eine fast vollständige Bereisung des gesamten Landes und eine persönliche Kontrolle der aufgeführten Kunstdenkmäler zugrunde, ergänzt durch die Auswertung der heimatkundlichen und kunstgeschichtlichen Fachliteratur.

Die 1982 herausgekommene Neuauflage war eine punktuelle Überarbeitung, keine umfassende Neubearbeitung. Backes selbst hatte es übernommen, die Objekte des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts vor allem in den Städten Wiesbaden, Frankfurt am Main, Darmstadt, Hanau und Kassel stärker zu berücksichtigen. Im Übrigen wurden Ergänzungen und Korrekturen eingearbeitet, die von zahlreichen kritischen Lesern und Fachkollegen vorgeschlagen worden waren.

Nach weiteren fünfundzwanzig Jahren wurde nun wieder eine grundlegende Neubearbeitung erforderlich. Schnell stellte sich heraus, dass eine solche Neubearbeitung eine erhebliche Erweiterung des Umfangs mit sich bringen werde, da wir dank der Erforschung und Restaurierung zahlreicher Objekte über viele neue und genauere Informationen verfügen. Zudem wurde die Neuaufnahme von Objekten aus jüngeren Kunstepochen und von Kunstgattungen, denen man in den sechziger Jahren noch wenig Bedeutung beimaß, unumgänglich. Entsprechend ließ es sich nicht vermeiden, das Handbuch für Hessen in zwei Bände aufzuteilen.

Weil das hessische Territorium bekanntlich vom Raum Kassel Marburg seinen Ausgang genommen hat, erscheint nun – nachdem im Frühjahr 2008 der Südband, der den Regierungsbezirk Darmstadt umfasst, als Band II vorgelegt wurde – der die Regierungsbezirke Gießen und Kassel beschreibende Nordband als Band I. Die Texte für diesen Band wurden in der Zeit zwischen Mai 2004 und Dezember 2007 sukzessive erstellt.

Für die wissenschaftliche Bearbeitung sei an erster Stelle dem Hauptbearbeiter Dr. Folkhard Cremer für die Erarbeitung etlicher Kreis-, Stadt- und Objekttexte, die Redaktionsarbeit an den eingereichten Texten und die Koordination aller übrigen für die Erstellung des Bandes notwendigen Arbeiten gedankt. Ferner sei in diesem Zusammenhang Herrn Tobias Michael Wolf M. A. gedankt, der Herrn Dr. Cremer von August 2007 bis März 2008 intensiv in der Redaktions-, Lektorats- und Korrektoratsarbeit unterstützt hat. Den im Bearbeiterverzeichnis namentlich aufgeführten Autoren danken wir für ihre Textbeiträge. Für die wissenschaftliche Beratung und Unterstützung des Hauptbearbeiters ist den Mitarbeitern des Redaktionsausschusses, Prof. Dr. Him-

melein, Dr. Paschke, Prof. Dr. Weiß, Dr. Zimdars (bis Frühjahr 2006), Dr. Euskirchen (ab Herbst 2006) und Dr. Seib (ab Herbst 2006), für Prüfung der eingereichten Manuskripte zu danken. Den Mitarbeitern der Abteilungen Bau- und Kunstdenkmalpflege/Inventarisation und Archäologische Denkmalpflege des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen danken wir für Anmerkungen zu den Kreistexten ihrer Zuständigkeitsbereiche, besonders Herrn Wenzel Bratner für die redaktionelle Mitbetreuung der Texte und Pläne zu Gartendenkmälern, Herrn Dr. Klaus Sippel für Hinweise zu bauarchäologischen Sachverhalten und Frau Katharina Thiersch (Hauptkonservatorin i. R.) für Hinweise zu Objekten in ehem. von ihr betreuten Landkreisen.

Unter den Zeichnern und Zeichnerinnen danken wir insbesondere Mareike Goeddel, Jutta Möller M. A. und Frank Rowoldt für ihr großes Engagement für die sorgfältige Erstellung aktueller Grundrisse, Lagepläne und Stadtpläne und die Erarbeitung und Anwendung der Kriterien für eine einheitliche Darstellungsweise bei allen Zeichnungen, Rudolf J. Manke und Andreas Bonin für die Erstellung des Kartenanhangs.

Für weitere unterstützende Zuarbeiten sei an dieser Stelle den Mitarbeitern der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen gedankt. Dr. Konrad Bund und Claus Peter haben die bedeutendsten Glocken und Geläute in dem an Glocken reichen Bundesland Hessen zusammengestellt. Herr Peer Schlechta hat umfangreiche Informationen zu Orgeln der Evangelischen Landeskirche Kurhessen-Waldeck beigetragen. Stellvertretend für alle Archivare, Historiker, Kunsthistoriker, Bauforscher, Mitglieder von Kreisdenkmalbeiräten und Heimatforscher, die einzelne Texte prüften und uns wichtige Hinweise und Korrekturen lieferten, aber nicht alle namentlich genannt werden können, seien an dieser Stelle als besonders engagierte Helfer stellvertretend für alle anderen namentlich aufgeführt: Erco von Dietze, Dr. Gabriel Hefele (Bischöfliches Ordinariat Limburg), Dr. Karl Kollmann (Stadt Eschwege), Walter Krug, Dr. Birgit Kümmel (Museum Bad Arolsen), Christian Presche, Dr. Burghard Preusler (Bischöfliches Generalvikariat Fulda), Dr. Hans-Hermann Reck, Rüdiger Störkel (Stadtarchiv Herborn), Karl Thomas (Stadtarchiv Korbach), Peter Unglaube (Landeskirchliches Archiv Kassel), Wolf Vervoort (Bürgermeister i. R., Volkmarsen) und Dr. Dieter Wolf (Archiv und Museum Butzbach).

Für die Richtigkeit der Inhalte der jeweiligen Orts- und Objekttexte sind die jeweiligen, im Bearbeiterverzeichnis genannten Bearbeiter verantwortlich. Dem Hauptbearbeiter war es in dem ihm gesetzten zeitlichen Rahmen nur stichprobenhaft möglich, eingereichte Texte mit dem aktuellen Forschungsstand abzugleichen. Soweit bei eingereichten Texten wesentliche inhaltliche Nacharbeiten, insbesondere

die Einarbeitung neuerer Forschungsergebnisse erforderlich waren, ist dies im Bearbeiterverzeichnis durch die Nennung auch des Hauptbearbeiters oder eines zu Rate gezogenen Kenners der Materie kenntlich gemacht.

Die abschließenden Korrektoratsarbeiten besorgten Dr. Katharina Benak, Dr. Folkhard Cremer, Mareike Goeddel, Michael Meyer M. A. und Tobias Michael Wolf M. A. im Landesamt für Denkmalpflege Hessen.

Dem Verlag ist für die zügige Drucklegung des Manuskriptes zu danken, durch die der zweite Teilband des Bundeslandes Hessen in direktem Anschluss an den ersten Band erscheinen kann.

Den wesentlichen Anteil an der Finanzierung trug das Landesamt für Denkmalpflege Hessen mit Unterstützung durch die Dehio-Vereinigung. Für die finanzielle Mitwirkung danken wir der Gerda Henkel Stiftung und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen.

Für die Herausgeber

Professor Dr. VOLKER HIMMELEIN
Vorsitzender der Vereinigung zur Herausgabe des Dehio-Handbuchs

Dr. DIETER MARTIN
Schriftführer

Professor Dr. GERD WEISS
Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen
Vorsitzender der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger